

Das wahre Leben

TRIBUNAL DE MARINHA GRANDE, 11.Outubro 11:30

Estivemos lá por causa dum registo criminal. Preciso deste documento para renovar o meu Cartão de Residência.

A Drª lá proguntou-nos sem olhar:

Drª: „Assunto?“

Nós: „Criamos um registo criminal, sff.“

Drª: „Porqué?“

Nós: „Para renovar o CdR.“

Drª: „BI e Passaporte!“ – Entregámos

Ela viu no computador

Drª: „De qual Alemanha?“

Nós: „O que???“

Drª: „De qual Alemanha!!!?“

Nós: „Só existe uma Alemanha (há mais que 20 anos)" :-o

outra Drª: " Não sabias colega - a Alemanha federal não existe mais - só do Leste!!!

Más é igual - podes por tambem Alemanha federal..."

SEM PALAVRAS ;-)))))))))))))) SEM PALAVRAS ;-))))))))))))))SEM PALAVRAS ;-))))))))))))))

Nós: "A vossa base dos dados não esta muito actualizada, não é verdade?"

...das war das Erste, das einen Tag später im FB (Facebook) meiner Feder entsprang.
„Unser Erlebnis mit der portugiesischen Justiz“

Eigentlich fing alles ganz harmlos an. Wir wollten über ein Bankinstitut einen Kredit für „kleinere und mittlere Unternehmen“ beantragen. Dazu waren der Personalausweis und verschiedene andere Dokumente des bestehenden Unternehmens einzureichen. Da ich aber nun mal keine Portugiesin bin, forderte man von mir eine Aufenthaltsgenehmigung. Eigentlich dachten wir, dass das in der europäischen Union nicht mehr nötig wäre, aber brav und folgsam, wie ich nun mal bin, hatte ich diesen Ausweis bereits ein gutes Jahr vor unserer Hochzeit beantragt, um nicht und niemals in Schwierigkeiten zu geraten. Ich sendete also umgehend eine Kopie an besagtes Institut. Die Antwort: Ihre Aufenthaltsgenehmigung ist seit 2 Wochen abgelaufen. „Au“, wie schnell die Zeit doch vergeht. Was half es; wir mussten in die Bezirkshauptstadt Leiria, um dort eine Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen. Gesagt, getan – gleich am Freitag zogen wir los.

Die freundliche Dame, Dª Filomena, fragte dann noch nach meiner Heiratsurkunde, die ich als Kopie zum Glück gemeinsam mit der abgelaufenen Aufenthaltsgenehmigung bei mir trug.

„Das ist aber nicht dieselbe Person“, bekam ich zur Antwort. „Wiesooooo??“, fragte ich, schon in dem Bewusstsein, was kommen sollte.

„Auf dem BOLETIM (Heiratsurkunde) fehlt ein Name. Ihr Personalausweis ist auf einen anderen Namen ausgestellt.“

Ja, tatsächlich! Warum sollte es auch einfach sein ☹

Und nun:

Die Vorgeschichte zur Vorgeschichte

Dazu noch eine kleine Erklärung:

Portugiesen haben normalerweise 2 Nachnamen, den von der Mutter (väterlicherseits) und den vom Vater (väterlicherseits).

Bekommt nun ein Ehepaar Kinder tragen diese jeweils den Nachnamen der Mutter (väterlicherseits) und den Nachnamen des Vaters (väterlicherseits).

Sie heißen mit den beiden Nachnamen also nicht mehr genauso wie ihre Eltern, sondern tragen jeweils einen Nachnamen des Elternpaares (väterlicherseits).

Sehr emanzipiert, wie ich finde, bis auf das „(väterlicherseits)“ ☺

Wir hatten vor 5 Jahren standesamtlich in Marinha Grande geheiratet. Was ich damals vor unserer Heirat nun auch nicht wusste, dass auch ausländische Frauen (und natürlich auch Männer) in Portugal ihren Nachnamen nicht los werden können. Sie heißen, wie sie heißen und Frauen können, wenn sie wollen, den Nachnamen ihres Mannes noch dazu nehmen, wenn sie es wünschen. Da aber dadurch ewig lange Namensschlangen entstanden sind und manche Leute früher bis zu 32 Nachnamen hatten, hat man sich nun darauf geeinigt, dass man maximal 4 Nachnamen haben darf, besser sind 2.

Nun hatte ich bei unserer standesamtlichen Hochzeit erklärt, nachdem klar war, dass ich meinen Nachnamen behalten musste, dass ich dann bitte beide Nachnamen meines Mannes gerne haben würde, damit es keine Konfusion mit Deutschland gäbe. Da wäre ich sicher gefragt worden, warum ich nur den halben Nachnamen meines Mannes habe, wenn der doch einen Doppelnamen (ohne Bindestrich) hat.

Was passierte:

Man hatte es vergessen und verpasste mir nur den Nachnamen meines Mannes, nämlich „väterlicherseits“.

Und was sagte man in Deutschland, als ich einen neuen Pass und Personalausweis beantragt hatte: „Wieso haben sie nur einen Nachnamen von ihrem Mann?“

Ich erklärte brav die Situation, worauf man mir in Deutschland meinen Nachnamen lies und beide Nachnamen meines Mannes dazu fügte.

Für mich perfekt, aber nun auf dem Amt in Portugal einen neue Hürde, da ich nun in Portugal nur 2, aber in Deutschland 3 Nachnamen besaß.

Soweit die Vorgeschichte zur Vorgeschichte.

Nun war guter Rat teuer. Mit Engelszungen redeten wir auf D^a Filomena ein, bis sie ihren Chef zu Rate zog, der in seinem Büro im ersten Stock ohne unser Beisein entschied, dass ich nun ein polizeiliches Führungszeugnis bräuchte, da die Heiratsurkunde bestimmt nicht so schnell zu ändern sei.

„Stimmt“, wie wir ein paar Tage darauf auf dem Standesamt in Marinha Grande feststellten.

Wir trotteten betröppelt ab, das Wochenende vor uns und wissend, dass nun wieder eine Woche verstreichen würde, bevor überhaupt was passiert.

Montag, 11.Oktober 11:30

Wir liefen durch die großzügige Eingangshalle des Gerichts. Am hinteren Ende traten wir durch eine schmale Doppeltür und standen direkt vor dem L-förmigen Tresen, hinter dem eine mürrisch drein blickende magere Dr^a (Doktorin – so dürfen sich alle nennen, die ein abgeschlossenes Studium an einer Hochschule haben) saß, die ohne aufzuschauen brummelte: „Ihr Anliegen?“ (frei übersetzt: „Was wünschen Sie?“)

Wir: „ Wir möchten bitte ein polizeiliches Führungszeugnis.“

Dr^a: „Warum?“ Sie schaute immer noch nicht auf.

Wir: „Für die Verlängerung einer Aufenthaltsgenehmigung.“

Dr^a: „Pass und Personalausweis!“ Sie schaute immer noch angestrengt auf ihren Computerbildschirm, während wir ihr die Papiere reichten.

Endlich schaute sie auf, schaute durch uns durch und fragte:

„Welches Deutschland?“

Wir: „Bitte?“

Die Dr^a verschärfte den Ton:

„Welches Deutschland?“

Wir: „ Ähhhh, es gibt nur ein Deutschland seit mehr als 20 Jahren.....“

Eine andere Dr^a am Nebentisch lächelte wohlwollend und meinte:

„ Ach Kollegin, wusstest Du das nicht, Westdeutschland existiert nicht mehr, es gibt nur noch Ostdeutschland.

Aber es ist egal was Du einträgst, `kannst auch Westdeutschland nehmen.“

Ich bewunderte Artur, dass er nach diesem Satz, der hätte man ihn in ein Fernsehmikrofon gesprochen, in die Weltgeschichte eingehen würde, noch etwas sagen konnte:

„Ihre Datenbank ist aber nicht sehr aktualisiert...“, klang es monoton aus seinem Munde.

Man sagte uns noch, dass wir doch nächste Woche wieder kommen sollten, um das Schriftstück abzuholen.

Wir zahlten 3,50€, erhielten eine Quittung und verließen doch etwas kopfschüttelnd das Gebäude.

Aber die Geschichte sollte ja noch nicht zu Ende sein, denn immerhin fehlte mir ja noch meine erneuerte Aufenthaltsgenehmigung.

Waren wir doch freudig erstaunt, dass das Führungszeugnis nach einem Anruf am folgenden Freitag Spätnachmittag, sich schon auf dem Gericht in Marinha Grande befand. Schnell am Montag hin und abgeholt und in der gleichen Woche am Freitag nix wie hin zum Einwohnermeldeamt in Leiria.

Leider war D^a Filomena, vom letzten Mal, schon in die Mittagspause entflohen, somit mussten wir mit einer anderen Dame vorlieb nehmen, die den verwickelten Vorgang nun nicht kannte.

Sie wollte zum Glück unsere Heiratsurkunde nicht mehr sehen und trug brav und sehr gewissenhaft in einer geschlagenen halben Stunde, meinen vollen Mädchennamen mit Arturs beiden Nachnamen, meine Privatadresse, den Namen meines Vaters und den Namen meiner Mutter ein.

Erste Hürde:

Die langsame, freundliche Dame sagte:„Ich kann dieses „O“ mit zwei Punkten oben drauf nicht eingeben.“

Ich erwiderte säuselnd: „ Das ist nicht schlimm, Sie können stattdessen auch ein „O“ und ein „E“ schreiben. Sehen sie, wie auf dem Reisepass und dem Personalausweis unten aufgeführt. Dies ist die internationale Schreibweise.“

Sie: „Não concordo!“ („Da stimme ich nicht überein!“)

Ich schnappte leise, um die Dame nicht zu provozieren, nach Luft.

